

Skandal um Renë Benko: Staatsanwaltschaft erhebt Anklage wegen Betrugs!

Renë Benko steht im Fokus eines Wirtschaftsskandals in Wien. Die Staatsanwaltschaft erhebt Anklage wegen Betrugs und Untreue.



Wien, Østerreich - Ein gewaltiger Wirtschaftsskandal erschüttert die heimische Geschäftswelt: Renë Benko, der ehemalige Kopf der Signa Holding, sieht sich mit ernstesten Vorwürfen konfrontiert. Wie **Leadersnet** berichtet, hat die Wiener Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA) Anklage gegen den Unternehmer erhoben. Die Vorwürfe sind schwerwiegend und reichen von betrügerischer Krida bis zu schweren Betrugsfällen.

Am 15. November 2023 ging die Signa Holding in Insolvenz. Im Zuge dessen wird Benko vorgeworfen, Vermögenswerte in

Sicherheit gebracht zu haben, um Gläubigerforderungen zu schmälern oder gar zu verhindern. Besonders heikel ist eine Miet- und Betriebskostenvorauszahlung in Höhe von 360.000 Euro, die als wirtschaftlich und sachlich unvertretbar eingestuft wurde. Zudem werfen die Ermittler Benko eine Schenkung von 300.000 Euro an Angehörige vor.

Ein klarer Blick auf die Anklagepunkte

Der gesamte anklagegegenständliche Schadensbetrag beläuft sich auf rund 660.000 Euro. Der Strafraum für die mutmaßlichen Vergehen liegt in Österreich zwischen einem und zehn Jahren Freiheitsstrafe. Doch die Ermittlungen der WKStA gehen weit über Benko hinaus, denn auch mehr als ein Dutzend weitere Personen sowie zwei Verbände stehen im Visier der Ermittler.

Vor dem Hintergrund dieser Geschehnisse wird der ermittlungsgegenständliche Gesamtschaden auf schätzungsweise 300 Millionen Euro beziffert. Der Zustand der Signa Holding spiegelt nur einen Teil der Herausforderungen wider, mit denen die aktuelle Wirtschaftslandschaft konfrontiert ist. In den vergangenen zwei Jahren waren in Österreich bereits rund 30 Prozent der Unternehmen Opfer von Wirtschaftskriminalität, wie eine Studie von **PwC Österreich** zeigt.

Ein Blick auf die breitere Problematik der Wirtschaftskriminalität

Die häufigsten Straftaten sind Betrug durch Kunden, Cyberkriminalität und Vermögensdelikte. Erschreckende 37 Prozent der Täter sind Mitarbeiter des Unternehmens selbst, während 39 Prozent externe Akteure sind. Diese Zahlen verdeutlichen, wie wichtig ein starkes Risikomanagement und präventive Maßnahmen für Unternehmen sind. Kristof Wabl von PwC empfiehlt, sich besser auf wirtschaftskriminelle Angriffe

vorzubereiten und effektive Systeme für die Prävention zu etablieren.

So viel Aufregung um einen einzelnen Unternehmer wirft Fragen auf: Wie sicher sind unsere Unternehmen wirklich? Und welche Schritte werden unternommen, um künftige Vorfälle zu vermeiden? Die Aufklärung des Falls Benko könnte nicht nur für ihn selbst, sondern auch für viele andere Unternehmen weitreichende Konsequenzen haben – und das in einem Land, wo die Transparenz in der Wirtschaft zunehmend auf den Prüfstand gestellt wird.

Details	
Ort	Wien, Österreich
Quellen	• www.leadersnet.de • www.spiegel.de • www.pwc.at

Besuchen Sie uns auf: mein-wien.net